

## Verlaufsprotokoll zur Round Table-Diskussion am Fachbereich 12 im Rahmen des Tages der Lehre

---

Ort: GW 2, A 2210  
Datum: 04.06.2014,  
Zeit: 10.00 - 11.45 Uhr  
Anwesende: Sebastian Idel, Christoph Fantini, Christian Palentien, Kathrin Schmidt, Christina Huf, Dagmar Bönig, Sandra Schmidt, Stefan John, Sonja Dietrich, Corina Rohen-Bullerdiel, Flora Daumal, Horst Rippien, Anna Schütz, Florian Schmidt-Borcherding, Julia Lange, Meike Wulfmeyer; StugA BiPEb: Klarissa Simon, Manuel Gaman, Pauline Böse, Mitja Schmidt; StugA EBW: Raissa van der Borst  
Moderation: Meike Wulfmeyer  
Protokoll: Kathrin Schmidt

---

Anlass: Die Studienkommission des Fachbereichs 12 hat den Tag der Lehre 2014 als Anlass genommen, zu einer Round Table-Diskussion einzuladen, um sich gemeinsam über *gegenseitige Erwartungen und Wünsche zwischen Studierenden und Lehrenden* auszutauschen. Die Einladung erfolgte über das Info-Mail-Tool an alle Studierende des FB 12. Seitens der Studienkommission gab es mehrere Themenvorschläge, die von weiteren Vorschlägen des StugA BiPEb ergänzt wurden.

---

Ablauf: Meike Wulfmeyer begrüßt die Anwesenden im Namen der Studienkommission und erläutert den Anlass des Treffens sowie die vorgeschlagenen Themen. Bevor es in die Diskussion geht erinnert Sandra Schmidt an die anstehenden Gremienwahlen der Studierenden. Es wird zurückgemeldet, dass sich zwei Studierende des StugA BiPEb zur Wahl haben aufstellen lassen. Es folgt die Diskussion der folgenden Themen<sup>1</sup>.

### **1. Kommunikation zwischen den Fächern und Abstimmung der Inhalte und**

### **2. Kommunikation innerhalb von Modulen und die damit verbundene Transparenz**

- Die Diskussion wird mit einer Kritik seitens der Studierenden eröffnet, dass es anteilig eine große Überschneidung von Inhalten von Inklusiver Pädagogik (IP) und dem Bereich Erziehungswissenschaft (EW) gibt, bspw. in den Didaktik-Modulen; gleiches gilt auch für z.B. das Thema Spracherwerb in Deutsch und IP.
  - Die Deutschdidaktik hat darauf reagiert, indem sie Veranstaltungen extra für IP-Studierende anbietet.
- Deutlich wird bei der Diskussion ein Unterschied zwischen Deutsch- und Mathe-Studierenden: IP-Studierende mit Deutsch als zweitem großem Fach haben andere Voraussetzungen.
- Insgesamt besteht die einhellige Meinung, dass die Heterogenität der Studierendenschaft eine größere Beachtung erfahren müsste.
- Lösungsvorschläge:
  - Seminare danach aufteilen, welche Voraussetzungen die Studierendengruppen mitbringen
  - Seminarpläne als Angebote auffassen (von beiden Seiten), mit Möglichkeit, zu variieren > Transparenz ist wichtig sowie die Information, was unter den Lehrinhalten genau verstanden wird

---

<sup>1</sup> In der Diskussion haben sich die Themenbereiche in Teilen überschritten bzw. können einzelne Diskussionspunkte mehreren Themenbereichen zugeordnet werden.

- Bitte an Studierende bei offensichtlichen Doppelungen: direkt anmerken, darauf reagieren, nicht fernbleiben
- Bitte an Lehrende: bessere Abstimmung der Lehrinhalte, um Doppelungen frühzeitig zu vermeiden
- Vernetzung von IP, EW und Fachdidaktiken stärken
- Insbesondere Vernetzung von IP und EW stärken, damit auch Nicht-IP-Studierende IP-Inhalte erfahren können

### **3. Studentische Aktivität in Lehrveranstaltungen und**

#### **4. Entwicklung einer Feedbackkultur**

- Die Diskussion wird mit dem Thema Evaluationen und Rückmeldungen zu Lehrveranstaltungen (LV) eröffnet. Seitens der Studierenden besteht der Eindruck, dass mit Evaluationen und studentischem Feedback oftmals nicht produktiv umgegangen wird: Ergebnisse werden nicht immer zurückgemeldet, der Sinn und Zweck von Evaluationen wird nicht immer deutlich, insbesondere, wenn Evaluationen am Ende einer LV erfolgen und potenzielle Änderungswünsche nicht mehr greifen können.
- Es wird darauf hingewiesen, dass Evaluationsergebnisse auf verschiedenen Ebenen oft in weitere Planungen einfließen und damit eine große Bedeutung haben, jedoch somit nicht immer relevant sind für die jeweils befragte Kohorte. Es ist daher grundsätzlich zu überlegen, wie bestimmte Evaluationsergebnisse und daraus folgende Veränderungen, z.B. auf der Ebene der Studienstruktur (Bsp.: Orientierungspraktikum), an die Befragten zurückgespiegelt und transparent gemacht werden können.
- Weitere Vorschläge:
  - Bitte seitens der Lehrenden: Feedback zeitnah geben (s. auch oben: Inhalte von Lehrveranstaltungen als veränderbares Angebot wahrnehmen), direkt auf Lehrveranstaltungssitzungen eingehen, verantwortlich sein und an prozessbegleitenden Diskussionen beteiligen
  - Bitte seitens der Studierenden: Deutlichere Signale seitens der Lehrenden, dass Feedback erwünscht ist und Änderungswünsche geäußert werden können. Hilfreich wäre hierbei eine frühzeitige Kommunikation des Lehrplans, z.B. über Stud.IP, und Aufforderungen zur Äußerung von Wünschen (z.B. über Wiki-Funktion). Es herrscht der übergreifende Wunsch nach mehr Transparenz und besserer Kommunikation, v.a. bei Änderungen von Modulen.
  - Positive Erfahrungen hat es bereits mit der Beteiligung von Studierenden an Modulbesprechungen (Bachelor Gy/OS) gegeben. Dies sollte verstärkt auch in anderen Modulen gemacht werden.
- Grundsätzlich bräuchte die Entwicklung einer Feedback-Kultur und Einbindung studentischer Mitwirkung in LV eine prozessbegleitende Diskussion/Entwicklung sowie Verantwortung von beiden Seiten. Dies erfordert gerade für die Erstsemester eine besondere Art von Anleitung und Einführung in diese Art des gemeinsamen Arbeitens.

#### **5. Selbstständiges Arbeiten/Forschendes Studieren**

- Insbesondere bei den Lehramtsstudierenden ist auffällig, dass Bezüge des Berufsziels zur Forschung nicht gesehen werden und überwiegend kein ausgeprägtes Interesse an Forschung erkennbar ist.
  - Daraus ergibt sich der Bedarf, das Verständnis und die Wichtigkeit von Forschung besser/stärker zu transportieren/vermitteln

- Dies kann z.B. im Rahmen des Orientierungspraktikums gefördert werden, in welchem Beobachtung von Entwicklungsprozessen als eine Form des forschenden Studierens gefördert wird. Um die Methode der Beobachtung besser anleiten zu können wurde im Modul EW-L 2 P/E (BiPEb) Beobachten als Inhalt mit in die Vertiefungsseminare installiert. Diese Veränderung erfolgte u.a. aufgrund vorangegangener Evaluationsergebnisse.
- Theorie-Praxis-Bezug: Erwartungshaltungen müssen schon während des Studiums ständig reflektiert werden (Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis); viele (Studien)Inhalte werden oft erst später im Wirken deutlich

## **6. Identifikation im Sinne von Commitment mit dem Fachbereich**

- Die Diskussion schließt an die unter dem Themenbereich 5 genannten Punkte an. Die Diskussion über Erwartungshaltungen und die Wichtigkeit von Selbstreflexion könnte ggf. gemeinsam mit dem Stuga stärker fokussiert werden und z.B. durch eine prozessbegleitende Beratung im ersten Semester angeregt werden.
  - Dabei ist eine entscheidende Frage, wie kann man die Studierenden am besten erreichen kann.
- Der Stuga oder auch Studierende höheren Semesters könnten zudem stärker in die O-Woche, die Info-Veranstaltung am Ende des ersten Semesters sowie die Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums eingebunden werden.

## **7. Überschneidungsfreiheit (Musik, IP, Mathe) und**

## **8. Probleme in der Inklusiven Pädagogik (Studierbarkeit und Verbesserungsaussichten)**

- Die Diskussion schließt an die unter den Themenbereich 1 und 2 genannten Punkte an. Bei der Frage nach thematischen Überschneidungen sollte unterschieden werden, ob es sich um eine reine Doppelung von sich wiederholenden Lerninhalten handelt oder eine Vertiefungsaufforderung (im Sinne des Spiralprinzips) dahinter steht. Dabei sollten Studierende für sich jeweils die Frage beantworten, wie Studieninhalte individuell genutzt werden können.
- Um bei der Planung von Lehrinhalten mitzugestalten sowie auf eine Vermeidung von Doppelungen und verstärkten Kooperation mit EW hinzuwirken sind Studierende herzlich eingeladen, an den Sitzungen der Lehreinheit IP teilzunehmen, wo solche Punkte besprochen werden.

## **Verschiedenes:**

- Im Lehramtsstudium werden kaum Wahlmöglichkeiten vorgehalten. Da diese Situation strukturell bedingt ist und sich nicht auflösen lässt sollte versucht werden, innerhalb der Module Wahlmöglichkeiten wahrzunehmen.
- Bei einer kurzen Diskussion über die Benotung von Prüfungsleistungen versus keine Benotung wird deutlich, dass es keine eindeutige Meinung bei den Studierenden gibt. In der Lehreinheit EW wird über dieses Thema erneut in der nächsten Sitzung diskutiert.
- Es wird angemerkt, dass im KF EBW die Noteneintragung bei einigen Modulen sehr spät erfolgt. Es erfolgt die dringende Bitte, die Noten nicht nur zu nennen, sondern zeitnah in PABO einzutragen.